



Internationaler Bund

Jahresbericht 2018/2019

Menschsein
stärken



Das sind wir:

14.382

Mitarbeiter*innen

300

Standorte bundesweit

1.767

Einrichtungen, Projekte
und Angebote

96

Nationalitäten
gibt es im IB

70

Jahre überkonfessionell
und überparteilich

192

allgemeinbildende und
berufliche Schulen sowie
Medizinische Akademien

2

IB-Hochschulen mit
weiteren Standorten

1.000

Ideen für die Zukunft



Der Internationale Bund (IB) ist mit mehr als 14.000 Mitarbeitenden einer der großen Dienstleister in der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland. Er unterstützt Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren dabei, ein selbstverantwortetes Leben zu führen – unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Weltanschauung. Sein Leitsatz „Menschsein stärken“ ist für die Mitarbeiter*innen Motivation und Orientierung.

Der Internationale Bund (IB) wurde 1949 gegründet. In seinen Jugendgemeinschaftswerken brachte er Zehntausende eltern-, heimat- und arbeitslose Jugendliche unter, bildete sie aus und zeigte ihnen neue Perspektiven auf. Heute ist der IB eine große und leistungsfähige Organisation, die jahrzehntelange Erfahrung mit Menschen in schwierigen Lebenslagen, gesamtgesellschaftlichem Engagement und der Übernahme sozialer Verantwortung hat. Er unterhält fast 900 Einrichtungen an 300 Standorten bundesweit, darunter eigene Schulen, Akademien und Hochschulen. Hauptsitz der Unternehmensgruppe ist Frankfurt am Main.



Inhalt

Editorial	4
Was war 2018?	5
Die IB-Gruppe ist für die Zukunft gut gerüstet Der Vorstand des IB	7
Geschäftsfelder, Projekte und Standpunkte	11
Das macht den IB aus?	26
Wirtschaftliche Entwicklung des Vereins und seiner Tochtergesellschaften	32
Die IB-Gruppe im Überblick	34

Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren,

durch die Anfang 2017 abgeschlossene größte Umstrukturierung in der Geschichte des IB waren einige Themen und Projekte in den Hintergrund getreten, die wir nunmehr konsequent angegangen haben.

So war es unser wichtigstes Ziel, nach Jahren des tarifpolitischen Stillstandes die finanzielle Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen zu verbessern. Damit haben wir einen Prozess gestartet, mit dessen Hilfe wir als Arbeitgeber faire Löhne zahlen, im Bildungs- und Sozialbereich dauerhaft attraktiv bleiben und Mitarbeiter*innen an uns binden können. Zur Stärkung der Marktposition ist es unbedingt notwendig, qualifizierte Mitarbeitende zu halten sowie neue Kollegen*Kolleginnen zu gewinnen.

Der IB kann weiter wachsen, ein Zuwachs muss aber nachhaltig abgesichert sein. Die Refinanzierung der neuen Tarifstruktur war vor allem im sozialen Bereich eine große finanzielle Herausforderung. Jetzt müssen wir wieder wirtschaftlich gute Ergebnisse erzielen, um die Basis für die künftige Entwicklung des IB zu stärken. Dazu zählt auch, dass wir nur noch solche Angebote umsetzen, die sich vollumfänglich rechnen. Hier müssen wir dringend nachjustieren. Durch die verstärkte Internationalisierung unserer Arbeit werden sich Marktimpulse ergeben, die wir auch für die Entwicklung im Inland nutzen können.

Durch eine klare Marketingstrategie haben wir die Wahrnehmung des IB in der Öffentlichkeit deutlich erhöht. Besonders wichtig war es, dass wir uns im politischen Raum auch in verbandlichen Netzwerken engagieren. Für einen Träger mit unserer Bedeutung, davon sind wir fest überzeugt, ist es bei aller gebotenen politischen Neutralität eine Pflicht, sich an aktuellen Diskussionen zu beteiligen und im besten demokratischen Sinne Haltung zu zeigen. Es ist für den gesellschaftlichen Diskurs wichtig, dass wir im Sinne der Menschen, die bei uns Unterstützung suchen, Einfluss auf Entscheidungsprozesse nehmen. Das werden wir auch in Zukunft tun, wenn es um große Themen wie den digitalen Transformationsprozess von Unternehmen, die Auswirkungen auf die Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitenden und um den Bereich der Weiterbildung geht. Auftraggeber, Klienten*Klientinnen und die Wirtschaft können sich auch weiterhin auf den IB als Partner verlassen. Versprochen!

Petra Merkel
Präsidentin

Thimo Fojkar
Vorsitzender des Vorstandes

Chronik des Jahres 2018



Januar



Seit Anfang des Jahres ist der IB Mitglied im Kuratorium der AlphaDekade 2016–2026. Bund, Länder und Partner wollen die Lese- und Schreibfähigkeiten Erwachsener in Deutschland in den kommenden Jahren deutlich verbessern, beispielsweise durch den Ausbau von Grundbildungsangeboten. Ebenfalls ist der IB nun Mitglied der Charta der Vielfalt – als erster freier Träger. Das ist nur konsequent: Schon seit Jahrzehnten hat der IB viele der Grundsätze der bundesweiten Initiative bereits in seinem Leitbild verankert. Und er profitiert täglich von der Vielfalt seiner Mitarbeiter*innen und den Menschen, die er bei ihrer beruflichen und privaten Lebensplanung unterstützt.



März

Im März war eine IB-Delegation zu Gast in der Zentrale des Hohen Flüchtlingskommissars in Genf (United Nations High Commissioner for Refugees, UNHCR). Es ging um eine engere politische Verzahnung von nachhaltigen Projekten mit der Flüchtlingsarbeit des UNHCR. Förderinstrumente auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene müssen besser verknüpft werden. Hier kann der IB einen wichtigen Beitrag leisten und sein Dienstleistungsangebot auch für die Bekämpfung von Fluchtursachen in den Herkunftsländern nutzen.



Mai



Bis Ende 2019 ist der IB Gastmitglied der Nationalen Armutskonferenz (NAK). Ziel ist es, danach Vollmitglied zu werden. In der NAK sind viele Verbände sowie die beiden großen christlichen Kirchen zusammengeschlossen, um sich aktiv für die Armutsbekämpfung einzusetzen. Bildungszugänge für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sowie eine gute und existenzsichernde Erwerbsarbeit sind wichtige Beiträge, um sozial Benachteiligten in Deutschland nachhaltig zu helfen.

nak Nationale Armutskonferenz
Mitglied im Europäischen Armutsnetzwerk EARN



Chronik des Jahres 2018



August

Im August besuchte die FDP-Generalsekretärin Nicola Beer das Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) in Frankfurt-Griesheim, das der IB zusammen mit dem evangelischen Regionalverband betreibt. Griesheim galt lange als einer der schwierigsten Stadtteile von Frankfurt. Einrichtungen wie das KiFaZ haben dazu beigetragen, die Lage zu entspannen. Betreut werden mehr als 120 Kinder im Alter zwischen einem und zwölf Jahren. Schwerpunkte sind die Sprachförderung, die Förderung der Gesundheit, der Motorik und der sozialen Kompetenz. Bis zu 95 Prozent der Kinder haben einen Migrationshintergrund.

September

Frank-Walter Steinmeier lud zum zweitägigen Bürgerfest des Bundespräsidenten am 7. und 8. September Ehrenamtliche und Interessierte ins Schloss Bellevue nach Berlin ein. Rund 19.000 Bürger*innen informierten sich über Organisationen, die sich für soziales Miteinander einsetzen. Im Mittelpunkt stand die Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit. Auch der IB war dabei und präsentierte unter anderem sein Projekt IB Campus Mannheim.



November

Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey eröffnete im November mit der niedersächsischen Landesministerin Carola Reimann die trägerübergreifende Auftaktveranstaltung zum Start des Bundesprogramms „Respekt Coaches“ in Hannover. Bei dem deutschlandweiten Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zeigen die Respekt Coaches von über 160 Jugendmigrationsdiensten (JMD) jungen Menschen Lebensperspektiven auf – unter anderem durch präventive Angebote, um religiös motivierten Extremismus zu verhindern. Der IB leitet die Fachstelle des Bundesprogramms in Berlin und ist selbst mit rund 40 JMD-Standorten bundesweit dabei.





„Digitale Bildung“, das heißt Bildung 4.0. Der IB nimmt diese Herausforderung im Interesse seiner Klienten* Klientinnen an.

Der Vorstand des IB

Die IB-Gruppe ist für die Zukunft gut gerüstet

Positive Entwicklungen selbst im schwierigen Bereich der Beruflichen Bildung / Ein angesehener und verlässlicher Partner

Die Entwicklung des Bildungs- und des Sozialmarkts verläuft nach wie vor sehr unterschiedlich. Im Bereich der Arbeitsmarktdienstleistungen (AMDL) ist ein weiterer Rückgang festzustellen. Das ist insofern bedenklich, als die Frage des Fachkräftemangels in Deutschland nach wie vor nicht gelöst und die Zahl derjenigen, die den Anschluss an den ersten Arbeitsmarkt zu verlieren drohen, nach wie vor hoch ist. Neben den Personen mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen gibt es eine nicht zu unterschätzende Anzahl von Menschen, die bei entsprechender Förderung durchaus dem Arbeitsmarkt zugeführt werden könnten. Erfreulich war zu beobachten, dass die Politik sich des Themas angenommen und die Initiative zur Integration von Langzeitarbeitslosen, beispielsweise durch höhere und länger gezahlte Lohnkostenzuschüsse, ergriffen hat.

Im Bildungsbereich muss der IB sich insgesamt auf große Veränderungen bei der Art seiner Angebote einstellen. Das Stichwort ist hier „Digitale Bildung“, das heißt Bildung 4.0. Der IB nimmt diese Herausforderung im Interesse seiner Klienten*Klientinnen an.

Die Zahl der Beschäftigungsplätze mit einfachen Tätigkeiten geht zurück. Nicht alle Menschen können so qualifiziert werden, dass sie im Arbeitsmarkt der Zukunft bestehen können. Die Frage bleibt, inwieweit diese Personengruppe weiterhin in den Arbeitsmarkt integriert werden kann. Dieses Thema ist noch nicht hinreichend beleuchtet und öffentlich diskutiert worden. Der IB ist hier gefordert, gleichzeitig Angebote im Bereich der Digitalen Bildung zu machen und diejenigen nicht aus den Augen zu verlieren, für die diese Bildungsangebote nicht infrage kommen.

Die Entwicklungen der Rahmenbedingungen bei den sogenannten Arbeitsmarktdienstleistungen stellen die IB-Gruppe seit Jahren vor große Herausforderungen. Viele Jahre hat die berufliche Aus- und Weiterbildung zu einem großen Teil zum Umsatz beigetragen. Inzwischen wurden die klassischen Maßnahmen der überbetrieblichen Ausbildung sowie der ausbildungsbegleitenden Hilfen durch andere Maßnahmentypen beziehungsweise durch betriebsnahe Qualifizierungsformen ersetzt. Damit hat sich das klassische Produktportfolio der Arbeitsmarktdienstleistungen sowohl im Umfang reduziert als auch in der inhaltlichen Ausgestaltung verändert.

Eine Folge davon war die verschärfte Konkurrenzsituation bei den Anbietern in diesem Bereich, die zu einem massiven Preisdruck geführt hat. Dieser Druck konnte in der Vergangenheit durch die Einführung eines Mindestlohns in der öffentlich geförderten Aus- und Weiterbildung reduziert werden und hat zu einem Ende des Lohndumpings in dem Bereich geführt. Allerdings sind und waren immer langwierige Verhandlungen mit allen Beteiligten nötig, um das Niveau zu halten oder zu steigern. So war Anfang des Jahres 2019 kurzzeitig die Allgemeinverbindlichkeit des neu ausgehandelten Mindestlohns ausgesetzt. Das zeigt, wie gefährdet die Vereinbarungen in diesem Bereich sind. Erfreulich ist, dass der Abschluss jetzt vier Jahre gelten soll, was entsprechende Planungssicherheit bedeutet.

Der nötig gewordene Umbau in diesen Arbeitsfeldern ist beim IB inzwischen weitestgehend abgeschlossen. Die IB-Gruppe ist bei Ausschreibungen von Arbeitsmarktdienstleistungen wettbewerbsfähig. Und nur als Teilnehmer am Markt kann sich der IB weiterhin für eine gute Bildung in allen Bereichen und deren Finanzierung einsetzen.

Gute Bildung kostet Geld, schlechte gefährdet den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Wir werden nicht darin nachlassen zu betonen, dass gute Bildung Geld kostet, schlechte Bildung aber den Wirtschaftsstandort Deutschland gefährdet.



Bei allen Herausforderungen gab es auch positive Entwicklungen im Bereich der Beruflichen Bildung. Der Bedarf an Fachkräften im Bereich der Erzieher*innen sowie der Altenpflege hält weiter an. Unsere beruflichen Schulen erfreuen sich einer entsprechenden Nachfrage. Die Entwicklungen im Bereich der medizinischen Fachberufe sind nach wie vor regional sehr unterschiedlich, die Akademisierung der medizinischen Fach- und Heilberufe schreitet aber voran.

Neben der IB-Hochschule hat sich auch die Hochschule der Wirtschaft für Management, deren Mehrheitsgesellschafter der IB seit 2013 ist, am Markt gut positioniert. Die beiden Hochschulen der IB-Gruppe haben sich seit ihrer Gründung quantitativ und vor allem qualitativ weiterentwickelt. Damit wird die Leistungsfähigkeit in diesem tertiären und zunehmend auch quartären Bildungsbereich unterstrichen. Unter Berücksichtigung der Aktivitäten der Kinderförderung und -bildung verkörpert die IB-Gruppe wie kein zweiter Bildungsanbieter in Deutschland die sogenannte Bildungskette. Getreu dem Motto „Kein Abschluss ohne Anschluss“ hat die IB-Gruppe von der Krippe über die Kindertagesstätte, die Grundschule, die beruflichen Gymnasien bis zu den Hochschulen mit entsprechenden akademischen Weiterbildungsangeboten



In Mannheim-Neckarau starteten mit dem Spatenstich am 5. April 2019 die Baumaßnahmen für den IB Campus Mannheim. Bis 2023 sollen alle fünf involvierten Einrichtungen von der Kita bis zur Hochschule eingezogen sein. Der Campus ist außerdem als einzige Einrichtung in Deutschland Teil des Microsoft Flagship School Program.



nach dem Studium für Fach- und Führungskräfte das gesamte Bildungssortiment in seinem Bildungsportfolio verankert. Ein herausragendes Beispiel dafür ist der Campus Mannheim, dessen Umsetzung 2017 beschlossen wurde. Hier werden von der Krippe bis hin zum Hochschulabschluss neben einer berufsständischen Ausbildung in medizinischen Fachberufen etwa 1.700 Menschen ihre Lern- und Lebensbiografie beginnen und weiterentwickeln. Gemeinsam mit den IB-Beschäftigten werden auf dem Campus rund 2.000 Menschen arbeiten und lernen. Das ist einmalig in der Geschichte des IB und ein besonderes Leuchtturmprojekt in Deutschland. Der Campus ist außerdem als einzige Einrichtung in Deutschland Teil des Microsoft Flagship School Program.

Die IB-Gruppe ist breit aufgestellt und für die Zukunft gut gerüstet.

Der Sozialmarkt ist weiterhin gegenüber den starken Schwankungen bei der öffentlich geförderten beruflichen Aus- und Weiterbildung von einer größeren Konstanz in den Vertragsbeziehungen geprägt und unterliegt anderen Gesetzmäßigkeiten bei der Vergabe

von Dienstleistungen. In diesem Bereich sind langfristige Vertragsbeziehungen auf der Basis einer nachhaltig wirkenden Vertrauensarbeit zu den Leistungsträgern auf kommunaler, Landes- und Bundesebene möglich. Die IB-Gruppe ist ein verlässlicher und angesehener Partner der einzelnen Bedarfsträger und hat sich in dieser Branche neben den großen Wohlfahrtsverbänden eine sehr gute Position erarbeitet. Allerdings ist zunehmend und deutlich spürbar der starke Konkurrenzdruck bei der Gewinnung und der Bindung von Fachkräften vor dem Hintergrund der oftmals wettbewerbsverzerrenden Rahmenbedingungen der Träger der Liga der Wohlfahrtsverbände sowie kommunaler und kirchlicher Träger festzustellen. Dies bleibt eine der großen Herausforderungen der Zukunft.

Die Geschäftsaktivitäten in den Bereichen der Jugendhilfe und der Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe haben sich signifikant weiterentwickelt. Gerade im Bereich der Flüchtlingshilfe konnte zunächst ein starkes Wachstum verzeichnet werden. Durch den Rückgang der Zahl der nach Deutschland einreisenden Flüchtlinge ist der Umsatz hier zwar inzwischen wieder leicht gesunken, wenngleich die Angebote im Bereich der Integration nach wie vor stark nachgefragt werden.



Foto: Magdalena Jooß



Jugendliche Geflüchtete einer Berufsintegrationsklasse in Fürstenfeldbruck bei einer „Esspedition“ auf einen Biobauernhof.

Die IB-Gruppe hatte sich aber auch bei den Flüchtlingshilfen strategisch auf nachhaltige Aktivitäten konzentriert und nicht primär auf quantitatives Wachstum gesetzt. So traf die Verlagerung von der Unterbringung hin zur gesellschaftlichen und berufsbezogenen Integration und der ganzheitlichen Betreuung von Familienangehörigen den IB lange nicht so stark wie andere Träger. Die Freiwilligendienste konnten sich auf einem hohen Niveau stabilisieren.

Fast alle Geschäftsfelder der Sozialen Arbeit haben erfreulicherweise einen Umsatzzuwachs erfahren. Die größten Umsatzzuwächse sind in den Geschäftsfeldern Jugendsozialarbeit sowie Kinderförderung und -bildung festzustellen. Es hat sich inzwischen etabliert, dass die Soziale Arbeit neben der Beruflichen Bildung den größeren Anteil am Gesamtumsatz der IB-Gruppe hat. Das Bild des Produktportfolios hat sich in den vergangenen Jahren durch diese Entwicklungen deutlich verändert. Diese Diversifikation der Geschäftsfelder der IB-Gruppe in der Beruflichen Bildung und der Sozialen Arbeit hat zur substanziellen Stärkung des Unternehmens beigetragen.

Das Jahr 2018 endete erstmals seit vielen Jahren wieder mit einem Fehlbetrag. Gründe dafür sind, dass die Lohnkostensteigerungen als Folge des Tarifvertrags nicht in ausreichendem Maß bei den Auftraggebern nachverhandelt werden konnten, aber auch Umsatzrückgänge im Bereich der Schulen und eben der

Flüchtlingshilfe. Aufgabe im laufenden Jahr ist es, diese Faktoren zu kompensieren und den IB zu konsolidieren. 2020 soll dann wieder ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden.

Die IB-Gruppe ist breit aufgestellt und kann mögliche Rückgänge in einzelnen Geschäftsfeldern gut ausgleichen. Durch den Anstieg der Lohnkosten als Folge des neuen Tarifvertrags konnte die Kompensation allerdings nicht greifen und das negative Ergebnis im Jahr 2018 nicht verhindern. Das wird durch die in den Vorjahren aufgestockten Rücklagen ausgeglichen. Die Konsolidierungsmaßnahmen sind bereits angefallen und werden Auswirkungen spätestens auf das Ergebnis 2020 haben.

Die Zahl der Mitarbeiter*innen ist von zuletzt 12.600 auf jetzt mehr als 14.000 gestiegen. So viele Beschäftigte hat es in der inzwischen 70-jährigen Geschichte des IB noch nie gegeben. Es ist erklärtes Ziel des Vorstandes, dass der IB einer der größten – wenn nicht sogar der größte – freien Träger in Deutschland wird und dies auch bleibt. Der IB wird mit den Wohlfahrtsverbänden zwar quantitativ nicht konkurrieren können, aber im politischen Raum als fachlich qualifizierter Ansprechpartner an Bedeutung gewinnen.

Die IB-Gruppe bleibt für die Zukunft gut gerüstet!



Geschäftsfelder, Projekte und Standpunkte

Gegründet im Jahr 1949, hat der Internationale Bund im Januar 2019 sein 70-jähriges Bestehen gefeiert. Durch seine jahrzehntelangen Erfahrungen ist der IB traditionell stark darin, seine Angebote und Dienstleistungen den wechselnden Notwendigkeiten anzupassen. Bewährte Geschäftsfelder werden an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst. Im In- und Ausland setzt der IB neue Schwerpunkte. Aktuelle Beispiele dafür sind das verstärkte Engagement des IB in der Alphabetisierung und Grundbildung ebenso wie in der Präventionsarbeit. Große Bedeutung kommt dem weiteren Ausbau der Schulen in Trägerschaft des IB zu.



Sprachförderung im IB

Gute deutsche Sprachkenntnisse sind die Voraussetzung für die Integration in die Gesellschaft. Der IB leistet hierzu seinen Beitrag durch zahlreiche Integrationskurse. Geflüchtete Menschen bekommen hier eine erste sprachliche Orientierung. Berufsbezogene Deutschkurse qualifizieren Migranten für die Integration ins Arbeitsleben. In Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen wird das Angebot durch integriertes Fach- und Sprachenlernen unterstützt. Alphabetisierung und Grundbildung werden nicht nur für Menschen mit Migrationshintergrund angeboten, sondern bekommen zunehmend neue Bedeutung in der Bildungsarbeit mit deutschen Muttersprachlern.



Politische Bildung

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Politische Bildung ist daher einer der wichtigsten Bausteine, um Gefährdungen der Demokratie trotzen zu können. Die eigene Urteilsfähigkeit zu stärken und die Bereitschaft für eigenverantwortliches Handeln und politische Mitwirkung zu fördern – das ist der Kern der Politischen Bildung beim IB. Ziel ist die Vermittlung demokratischer Wertvorstellungen – ob es nun um Teilhabe, interkulturelles oder interreligiöses Lernen geht oder um Extremismus- und Gewaltprävention. Der IB initiiert und gestaltet dabei Begegnungen mit allen Gruppen. „Demokratie leben!“ ist derzeit Programm und Maxime der politischen Bildungsarbeit im IB.

Jugendsozialarbeit

Gemeinsam mit Jugendlichen Perspektiven zu entwickeln – das ist das Bestreben der Jugendsozialarbeit beim IB. Die Förderung von Chancengerechtigkeit, Empowerment und Orientierung an Vielfalt sind dabei die Leitplanken. An mehr als 364 Schulen in 120 Kommunen bietet der IB schulbezogene Jugendsozialarbeit an, um Jugendliche zu fördern und zu stärken, damit sie die Schulzeit meistern. Mit arbeits- und lebensweltbezogenen Ansätzen – zum Beispiel Kompetenzzentren, Beratungsstellen, Jugendwohneinrichtungen, aber auch Fanprojekten oder Streetwork – erreicht der IB auch Jugendliche, die aus dem System herauszufallen drohen. Oft spielt dabei die sozialräumliche Orientierung eine wichtige Rolle. Sie bezieht die gesamte Bewohnerschaft mit ein. Neben dem Quartiersmanagement übernimmt der IB in einigen Projektgebieten bereits im öffentlichen Auftrag die Steuerung von Angeboten im Sozialraum.

Migration

Menschen, die nach Deutschland zuwandern, brauchen einen Zugang zu Bildung und Arbeit. Sie brauchen Teilhabe und Akzeptanz, um sich integrieren zu können. Die 90 Jugendmigrationsdienste (JMD) des IB unterstützen junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen dem 12. und 27. Lebensjahr unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus bei der sprachlichen, schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Integration. Mit dem JMD-Programmbereich „Respekt Coaches“ führen die JMD seit 2018 an Schulen mit Partnern der Politischen Bildung Angebote zur Extremismusprävention durch. Der Arbeitsschwerpunkt liegt dabei auf präventiven Angeboten gegen religiös bedingten Extremismus. Im Modellprojekt „JMD-iQ“ erproben die JMD bis 2021, inwieweit sie einen Beitrag in der Quartiersarbeit leisten und Begegnungen schaffen können. Mit seinen gemeinwesenorientierten Integrationsprojekten bietet der IB im Sozialraum Begegnungsräume für Menschen unterschiedlicher Herkunft an und schließt hierdurch für Zuwanderer und geflüchtete Menschen wichtige Versorgungslücken. Zusätzlich bietet der IB Kurse zur gesellschaftlichen Integration ausländischer Frauen und Mädchen an. Das Angebot richtet sich vor allem an Migrantinnen, die bislang noch keinen Zugang zu den regulären Bildungsangeboten gefunden haben. Seit 2016 steht das Programm auch geflüchteten Frauen mit guter Bleibeperspektive offen.





Hilfen für Geflüchtete

Menschen verlassen aus ganz verschiedenen Gründen ihre Heimat. Für zahlreiche geflüchtete Menschen geht die Flucht mit traumatischen Erlebnissen einher. Schon seit seiner Gründung im Jahr 1949 bietet der IB hier seine Hilfe mit ambulanten und stationären Angeboten an. Dabei berücksichtigt er den jeweils besonderen Bedarf von allein angekommenen minderjährigen Flüchtlingen, Frauen, Männern, Paaren, Alleinerziehenden sowie Familien. Er fördert die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben und steht so auch Kommunen und Ländern als verlässlicher Partner zur Seite.

Kindertageseinrichtungen

Der IB betreibt bundesweit eine große Anzahl an Krippen, Kindergärten, Kindertagesstätten und Horten. Hinzu kommen Betreuungsmöglichkeiten in der Kindertagespflege sowie Angebote in Ganztagsgrundschulen, Kinderhäusern und Kinder- und Familienzentren.

Der IB unterstützt Kinder dabei, ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten zu entfalten. Ziel ist es, sie bedürfnis-, bedarfs- und entwicklungsgerecht zu betreuen, sie in ihrem (Selbst-)Bildungsprozess zu begleiten und Impulse zu setzen, um ihren Lern- und Forscherdrang zu aktivieren. Die Kinderförderung und -bildung im IB zeichnet sich durch ihre Ganzheitlichkeit sowie ihren ko-konstruktivistischen und lebensweltorientierten Ansatz aus.





Offene Kinder- und Jugendarbeit

Kinder- und Jugendtreffs, Abenteuerspielplätze, Häuser der offenen Tür, Begegnungs- und Kommunikationszentren, Stadtteiltreffs, Mehrgenerationenhäuser sowie mobile und cliquenorientierte Projektarbeit:

Die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) des IB sind vielfältig und bunt. Die OKJA richtet sich an alle Kinder, an Jugendliche und junge Erwachsene. Die Angebote sollen die emotionalen, persönlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen stärken und sie dabei unterstützen, Verantwortung zu übernehmen und das gesellschaftliche Leben aktiv mitzugestalten.

Erziehungshilfen, Inobhutnahmen und sonstige Hilfen

Die Angebote der Erziehungshilfen des IB sind vielfältig: Erziehungsbeistandschaft und sozialpädagogische Familienhilfe, Hilfen für junge Volljährige, Erziehungsberatung und soziale Gruppenarbeit gehören ebenso dazu wie Tagesgruppen. Wohngruppen und Wohnheime fallen unter die stationären Angebote. Dazu zählen das Betreute Wohnen, intensivpädagogische Wohngruppen, Fünf-Tage-Gruppen, Schutzstellen und Inobhutnahmeeinrichtungen und Eltern-Kind-Wohnen, daneben Erziehungsstellen sowie Pflegefamilien. Der IB bietet außerdem intensivpädagogische Einzelbetreuung an. Auch für minderjährige Geflüchtete hat der IB Angebote: sei es in stationären Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete oder beispielsweise in Form von ambulanter Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die mit ihren Eltern eingereist sind. Die Frühen Hilfen, die Verfahrensbeistandschaften und die Straffälligenhilfen ergänzen die Angebote der Erziehungshilfen.



Wer Familienhilfe in Anspruch nimmt, muss sich dafür nicht schämen. Unsere Fachkräfte betreuen und begleiten Familien bei Erziehungs- und Alltagsproblemen oder unterstützen bei der Lösung von Konflikten und Krisen.



Wohnungslosenhilfe

Die Wohnungslosenhilfe im IB richtet sich an von akuter oder drohender Wohnungslosigkeit betroffene Menschen und unterstützt sie bei der Überwindung ihrer sozialen Schwierigkeiten und bei der selbstbestimmten Gestaltung ihres Lebens. Stationäre, teilstationäre und ambulant betreute Wohnformen, Fachberatungsstellen sowie Aufsuchende Sozialarbeit aktivieren und stärken die Ressourcen der Betroffenen und bieten ihnen vielfältige, an die individuellen Bedarfslagen angepasste Hilfeangebote.



Behindertenhilfe: Teilhabe ermöglichen – Inklusion leben

Für den IB bedeutet der Begriff Inklusion, mit seinen Leistungen dafür zu sorgen, Barrieren abzubauen. Und zwar in allen Bereichen: zwischenmenschlich, baulich, technisch, in der Öffentlichkeit und in der Verwaltung. Das Bestreben ist, dass auch Menschen mit Behinderung am Leben teilhaben können.

Der IB entwickelt seine Unterstützungsleistungen für Menschen mit Beeinträchtigungen ständig weiter. Die Behindertenhilfe ist im Umbruch – zwischen den gewachsenen Versorgungs- und Hilfestrukturen und den Anforderungen an eine umfassende Teilhabe und Selbstständigkeit ohne ausgrenzende Bedingungen im Sinne des biopsychosozialen Modells. Um Menschen mit Beeinträchtigungen gerecht zu werden, macht die Behindertenhilfe des IB vielfältige Angebote und erbringt individuell zugeschnittene, bedarfsgerechte Dienstleistungen. Gleichzeitig ist die gute Verankerung im Sozialraum ein wichtiges Arbeitsprinzip des IB.





Seniorenhilfe

Offene Hilfen und Betreutes Wohnen

Für ganz viele Menschen ist im Alter besonders wichtig, dass sie so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen und in engem Kontakt mit ihren Familien, Freunden und Bekannten bleiben können.

Der IB trägt diesem Wunsch nach Leben in vertrauter Umgebung auch bei zunehmender Hilfebedürftigkeit und Pflegebedarf Rechnung. Sowohl Offene Hilfen als auch Betreutes Wohnen zählen zu den Angeboten des IB. Die Offenen Hilfen umfassen Leistungen wie Putzen, Kochen, Waschen, Bügeln, Begleitung außer Haus zum Arzt oder zum Einkaufen und die Möglichkeit, Freizeit- oder Bildungsangebote zu nutzen. Im Betreuten Wohnen können alte Menschen diese Leistungen individuell buchen und zusätzlich pflegerisch versorgt werden.

Vollstationäre Pflege, Tagespflege und Ambulante Pflege

In den stationären Einrichtungen des IB leben die Senioren in Einzel- oder Paarzimmern nach neuesten baulichen Standards. Sie können am Gemeinschaftsleben in Hausgemeinschaften oder überschaubaren Wohnbereichen teilnehmen.

Die Senioreneinrichtungen und -dienste orientieren sich in Betreuung, Pflege und Hauswirtschaft an den Fähigkeiten der Bewohner und pflegen den Kontakt zu anderen Akteuren des Sozialraums, wie Kindertageseinrichtungen, Offenen Treffs, Mobilien Hilfen, Tagespflege und Nachbarn.

Die Leistungen in den Diensten und Einrichtungen werden regelmäßig durch das IB-eigene, bundesweit gültige Qualitätsmanagementsystem nach EFQM überprüft.



Internationale Arbeit

Die Förderung der sozialen Entwicklung, Bildung und Beschäftigung sowie der internationalen Zusammenarbeit ist eine unmittelbare Voraussetzung zur Erreichung der globalen Bildungsagenda (Bildung 2030) als Teil der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele. Um künftigen sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen Rechnung zu tragen, nimmt der IB seinen internationalen Bildungsauftrag engagiert wahr und bietet seine Expertise im Rahmen seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung gezielt an. Durch internationale Entwicklungsprojekte und Beratungsleistungen in Ländern weltweit trägt der IB zum Wissenstransfer und damit auch zur Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in Transformations- und Entwicklungsländern bei. Mit Angeboten im Bereich der Bildung und Sozialen Arbeit ist der IB bereits auf Märkten in Zentral- und Osteuropa, in Nahost, Nordafrika und Asien (z. B. Polen, Türkei, VR China und Georgien) aktiv.

Freiwilligendienste im IB

Persönlich wachsen und sich dabei für andere engagieren – dazu bietet der IB eine Fülle an Gelegenheiten. Sei es das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) oder der Bundesfreiwilligendienst (BFD), sei es der entwicklungspolitische Freiwilligendienst „weltwärts“ oder der Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD) – spannende Einsätze warten national wie international, im BFD übrigens für alle Altersgruppen.

Von Dezember 2015 bis Dezember 2018 hat sich der IB an dem Sonderprogramm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“ beteiligt, das Ende 2018 ausgelaufen ist. Ziele waren die nachhaltige Stärkung der Willkommenskultur und die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen.



Internationale Jugendarbeit, Jugendbildungsseminare, Praktika und Freiwilligeneinsätze stehen im Mittelpunkt des internationalen Bildungsauftrages des IB. Im Rahmen der internationalen Migrationsdienste unterstützt der IB den Austausch und die Gewinnung von Fachkräften und Auszubildenden im In- und Ausland.



Immer nur Absagen?
Unsere Jobcoaches unterstützen zum Beispiel individuell mit einer Stärken-Schwächen-Analyse und helfen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.

Aktivierung – Vermittlung – Arbeit

Die Maßnahmen nach §§ 45 SGB III, 16 ff SGB II dienen der Förderung von erwerbsfähigen, aber arbeitslosen Menschen bei ihrer beruflichen Eingliederung, soweit andere Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung (vor allem Berufsausbildung oder berufliche Weiterbildung) nicht möglich oder nicht geeignet erscheinen. Zielgruppe sind sowohl Bezieher von Arbeitslosengeld 1 (SGB III) als auch erwerbsfähige Leistungsberechtigte in der Grundsicherung (SGB II). Die Förderung bezieht sich in erster Linie auf niedrigschwellige Maßnahmen im Vorfeld einer Berufsausbildung oder einer Maßnahme der beruflichen Weiterbildung und umfasst kürzere Maßnahmen zur Heranführung an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, zur Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen sowie die Vermittlung in Beschäftigung und die Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme.

Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte in der Grundsicherung, insbesondere für langzeitarbeitslose Menschen, stehen darüber hinaus noch spezifische Fördermöglichkeiten zur beruflichen Eingliederung zur Verfügung und zwar:

- die Förderung von Arbeitsverhältnissen durch Lohnzuschüsse, beschäftigungsbegleitende Betreuung und ggf. berufliche Weiterbildung (§§ 16e und 16i SGB II sowie m. E. die ESF-Bundesprogramme „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ und zur Eingliederung langzeitarbeitsloser SGB-II-Leistungsberechtigter auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt)
- die Förderung schwer erreichbarer junger Menschen (§ 16h SGB II)
- Arbeitsgelegenheiten (§ 16d SGB II)



Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Eine Ausbildung erfolgreich abschließen – das ist der Wunsch aller Auszubildenden und ihrer ausbildenden Betriebe sowie das Ziel von ausbildungsbegleitenden Hilfen beim IB. Alle Jugendlichen in betrieblicher Ausbildung und in Ausbildungen nach dem Altenpflegegesetz können zur Bewältigung des Berufsschulunterrichts Stützkurse und zudem individuellen Förderunterricht erhalten. Jugendliche, die an einer Einstiegsqualifizierung (EQ) teilnehmen, können ebenfalls ausbildungsbegleitende Hilfe in Anspruch nehmen. Neben der Unterstützung in fachtheoretischen Belangen, die sich in der Berufsschule ergeben, ist auch die Unterstützung in persönlichen Fragen durch sozialpädagogische Begleitung möglich und nötig, um einen stabilen Verlauf der Ausbildung zu gewährleisten und die Auszubildenden auf dem Weg zu ihrem Abschluss zu begleiten.

Assistierte Ausbildung (AsA)

Die Assistierte Ausbildung richtet sich an Auszubildende und Ausbildungsbetriebe – und das über den gesamten Prozess einer betrieblichen Ausbildung. Sie begleitet, unterstützt und stärkt die beteiligten Akteure. Jugendliche in einer betrieblichen Ausbildung oder einer Ausbildung nach Altenpflegegesetz erhalten Unterstützung gleichermaßen im Bereich der beruflichen Fachtheorie, bei der Aneignung wichtiger Schlüsselkompetenzen sowie durch sozialpädagogische Begleitung. Die Assistierte Ausbildung hilft Jugendlichen, arbeitswelt- und alltagsbezogene Kompetenzen auszubilden, um einen stabilen und erfolgreichen Ausbildungsverlauf zu garantieren. Gleichzeitig stärkt die Assistierte Ausbildung bei Bedarf die ausbildenden Betriebe, etwa mit Coachings für mit der Ausbildung betrautes Personal, Beratung und Information bei administrativen Fragen sowie mit vorbeugendem Konfliktmanagement. Die Unterstützungsangebote vereinbaren Ausbildungsbegleitungen und sozialpädagogische Fachkräfte gemeinsam mit Betrieben und Jugendlichen, maßgeschneidert für jedes einzelne Auszubildende. Der IB assistiert bis zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung und (wenn gewünscht) auch darüber hinaus für die ersten Monate einer sich anschließenden Beschäftigung.



Berufsorientierung

Was tun nach der Schule? Jugendliche beim Übergang in die Berufswelt zu unterstützen, ist Hauptziel der Berufsorientierung beim IB. Angebote gibt es für viele Altersstufen:

- Klassische Berufsvorbereitung im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit, mit der Jugendliche für eine Ausbildung qualifiziert werden. Weitere berufsvorbereitende Maßnahmen unterschiedlichen Profils gibt es auf Länderebene.
- Berufliche Orientierung durch das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder ist allen Angeboten ge-

meinsam – wenn auch verschieden in Umfang und Methodik. Gleiches gilt für die Analyse des Potenzials der Jugendlichen als Grundlage der Unterstützung.

- Handlungs- und praxisorientierte Berufsberatung findet in Kooperation mit Schulen statt – beginnend in Klasse 7.
- Schließlich unterstützt die Berufseinstiegsbegleitung Jugendliche individuell und kontinuierlich schon in der Schule und auch später in der Ausbildung.



Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)

Junge Menschen, die keine reguläre Lehrstelle auf dem ersten Ausbildungsmarkt gefunden haben, können in den Einrichtungen des IB eine „Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen“ absolvieren. Entweder integrativ – das heißt, der IB ist alleinige Ausbildungsstätte – oder kooperativ: In diesem Fall findet der Praxisteil in einem Betrieb des ersten Arbeitsmarktes statt. In beiden Fällen begleitet der IB die Jugendlichen mit zusätzlichem Unterricht und sozialpädagogischer Beratung.

Berufliche Weiterbildung

Die berufliche Weiterbildung unterstützt Menschen bei der nachhaltigen beruflichen Eingliederung durch die Fortsetzung oder Wiederaufnahme organisierten berufsbezogenen Lernens nach bereits erworbener Berufsausbildung oder mehrjähriger Berufserfahrung.

Das Angebot des IB umfasst vor allem Umschulungen, Aufstiegs- und Anpassungsqualifizierungen. Die Maßnahmen erhalten und erweitern also berufliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, bewirken deren Anpassung an die technische Entwicklung oder einen beruflichen Aufstieg. Oft vermitteln sie einen beruflichen Abschluss oder begleiten unterstützend die Weiterbildung in einem Betrieb, die zu einem solchen Abschluss führt.

Zu den Zielgruppen der beruflichen Weiterbildung gehören einerseits im Rahmen der öffentlichen Arbeitsförderung

- Menschen, die arbeitslos sind und beruflich wieder eingegliedert werden wollen,
- Menschen, bei denen eine drohende Arbeitslosigkeit abgewendet werden muss,
- Arbeitnehmer*innen, die zwar über einen Berufsabschluss verfügen, die jedoch aufgrund einer mehrjährig ausgeübten Beschäftigung in an- oder ungelernter Tätigkeit eine dem Berufsabschluss entsprechende Beschäftigung voraussichtlich nicht mehr ausüben können, oder
- Menschen, die noch nicht über einen anerkannten Berufsabschluss verfügen, denen aber aus in ihrer Person liegenden Gründen eine Berufsausbildung oder eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme nicht möglich oder nicht zumutbar ist.

Natürlich bietet die berufliche Weiterbildung auch Unternehmen und deren Arbeitnehmern*Arbeitnehmerinnen zur Ermöglichung eines beruflichen Aufstiegs oder zur Anpassung an technische Entwicklungen vielfältige und passgenaue Angebote.



Berufliche Rehabilitation – Reha-Ausbildung und Unterstützte Beschäftigung

Junge Menschen mit Reha-Status oder anerkanntem Grad der Behinderung können beim IB eine fachpraktisch orientierte berufliche Ausbildung absolvieren.

Je nach individueller Fähigkeit und notwendigem Unterstützungsbedarf stehen dafür verschiedene Wege zur Verfügung. Bei der integrativen oder kooperativen Reha-Ausbildung im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit findet die praktische Ausbildung entweder in Einrichtungen des IB selbst statt oder in Kooperationsbetrieben auf dem ersten Arbeitsmarkt. Die Fachtheorie findet in beiden Ausbildungsformen in der Berufsschule statt, der IB leistet Unterstützung durch sozialpädagogische und psychologische Begleitung sowie Stütz- und Förderunterricht.

Für Menschen, die aufgrund ihrer Förderbedarfe nicht in der Lage sind, eine Ausbildung zu absolvieren, bietet die Maßnahme Unterstützte Beschäftigung die Möglichkeit, im Rahmen von niedrigschwelligen Tätigkeiten in den Arbeitsmarkt integriert zu werden. Neben Betriebsbesuchen des Trägers zur Sicherstellung der Integration des Teilnehmers in die Betriebsabläufe und die ausgeübte Tätigkeit erfolgt ferner eine intensive sozialpädagogische und psychologische Begleitung.

IB-Schulen – eine wichtige Alternative zum öffentlichen Schulsystem

Der IB betreibt bundesweit drei allgemeinbildende Schulen in freier Trägerschaft, 97 berufliche Schulen an 40 Standorten und 90 Schulen der IB Medizinischen Akademie an 26 Standorten mit insgesamt rund 10.000 Schülern*Schülerinnen.

IB-Schulen bieten jungen Menschen aussichtsreiche Bildungs- und Entwicklungschancen. Ziel ist die Umsetzung des IB-Mottos „Kein Abschluss ohne Anschluss“. Gerade Kinder und Jugendliche, die Alternativen zum öffentlichen Schulsystem suchen, sind in den IB-Schulen gut aufgehoben, denn das modellhaft aufeinander aufbauende, durchlässige Schulsystem des IB ermöglicht individuell gestaltete Bildungsverläufe und wichtige Schulabschlüsse.



Allgemeinbildende Schulen

Die kooperative Gesamtschule Stella in Neubrandenburg in Mecklenburg-Vorpommern arbeitet nach den reformpädagogischen Ansätzen von Montessori und bietet mit der Grundschule, einer Sekundarstufe und der gymnasialen Oberstufe, ergänzt durch einen Hort von der ersten Klasse an, aufeinander aufbauende Schulstufen, die bis zur allgemeinen Hochschulreife führen.

Die IB-Realschule in Asperg in Baden-Württemberg ermöglicht als gebundene Ganztagschule mit den Jahrgangsstufen fünf bis zehn und vielen arbeitsweltbezogenen Inhalten den mittleren Bildungsabschluss.

Die Oberschule Neuenhagen in Brandenburg mit den Jahrgangsstufen sieben bis zehn stellt die systematische Berufsweg- und Lebensplanung und die Vorbereitung auf das Arbeitsleben in den Mittelpunkt.

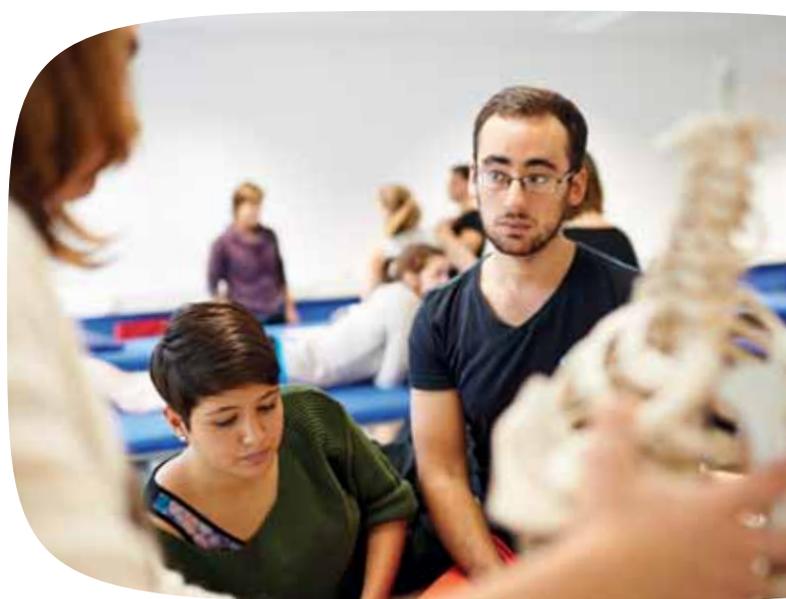
Berufliche Schulen

Berufsfachschulen, Berufskollegs, Fachoberschulen und berufliche Gymnasien – das sind nur einige Schulformen aus dem vielfältigen Angebot der beruflichen Schulen in Trägerschaft des IB. In der Kombination von schulischer und beruflicher Bildung (in eigenen Werkstätten oder im Zusammenwirken mit regionalen Unternehmen) ermöglichen sie berufliche Qualifizierung und weiterführende Bildungsabschlüsse. Bildungsverläufe, die vom Berufsvorbereitungsjahr oder Berufseinstiegsjahr über eine Berufsausbildung bis zum beruflichen Gymnasium und zur allgemeinen Hochschulreife reichen können, sind in den beruflichen Schulen des IB möglich.

Im Sommer 2018 wurde zum ersten Mal in Bayern eine Fachoberschule in Trägerschaft des IB eröffnet. Die Ellis-Kaut-Schule bietet die Fachrichtungen Wirtschaft/Verwaltung und Sozialwesen an. Geplant sind vier Klassen mit jeweils 20 Schülern*Schülerinnen.

Medizinische Akademien

An 26 bundesweiten Standorten bieten insgesamt 90 staatlich anerkannte Medizinische Akademien des IB ein breites Spektrum an Aus-, Fort- und Weiterbildung in den stark nachgefragten Gesundheits- und Sozialberufen an. In der schulischen Ausbildung in Physio-, Ergo- und Logopädie, in der Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege und in den Sozialberufen bringt der IB seine hohe Kompetenz ein und kooperiert mit leistungsstarken Arbeitgebern und Partnern im In- und Ausland.



Hochschulen des IB

Die IB-Hochschule Berlin mit Verwaltungssitz und Studienzentrum in der Hauptstadt sowie Studienzentren in Köln, Stuttgart, Hamburg, Mannheim und München bietet derzeit zehn Studiengänge an. Auch die Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) in Mannheim ist eine Hochschule des Internationalen Bundes. Zum Grundkonzept der Institution gehört die aktive Einbeziehung von Partnerunternehmen in Lehre und Forschung sowie bei der fachlichen und finanziellen Förderung der Studierenden. Allen jungen Menschen mit Potenzial wird Chancengleichheit bei der Wahl ihres Studienplatzes gewährt. Darüber hinaus werden Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung angeboten.

Das macht den IB aus

Alleinstellungsmerkmale des IB sind seine Werte, seine Grundsätze, sein Leitbild, seine Überparteilichkeit und Überkonfessionalität sowie seine gesellschaftspolitischen Ziele. Die ideellen Säulen und Querschnittsthemen sind Grundpfeiler der praktischen Arbeit des IB.



Diversity Management im IB

Wir leben Vielfalt, heißt es beim IB. Das Diversity Management ist seit 2014 fester Bestandteil der Unternehmenskultur im IB. Der IB fördert die Zusammenarbeit von vielfältigen und generationsübergreifenden Teams, die von ihren unterschiedlichen Hintergründen, Erfahrungen und Sichtweisen profitieren. Dadurch entwickeln sie kreative Lösungsansätze, die sie gewinnbringend für das Unternehmen einsetzen. Für die interne und externe Zusammenarbeit hat die „Projektgruppe Diversity“ Strategien zum Umgang mit unbewussten Vorurteilen entwickelt. Das Konzept und ein originelles Tool „Der IB-Würfel zur Überwindung von Vorurteilen“ werden gut angenommen und im Rahmen von internen Teamrunden, Leitungskreisen und auch für externe Interessierte angewendet.

Außerdem haben Mitarbeitende und Führungskräfte die Möglichkeit, in anderen Geschäftsfeldern zu hospitieren, um das Verständnis und das Gemeinschaftsgefühl zwischen den operativen Einheiten und der Verwaltung zu stärken.

Im Januar 2018 wurde der IB Mitglied des Vereins „Charta der Vielfalt“, der das Ziel verfolgt, Vielfalt in der Arbeitswelt zu stärken. Gleichzeitig stellt diese Arbeitgeberinitiative eines der größten Netzwerke zum Thema Diversity Management in Deutschland dar. Daran hat nun auch der IB aktiv Anteil.

Zeitgleich mit dem Beitritt des IB rief die Charta der Vielfalt den Teamwettbewerb „Diversity Challenge“ aus,

an dem insgesamt ca. 100 Unternehmen partizipierten. Auch der IB nahm mit einem Projektteam aus der Zentralen Geschäftsführung teil und belegte im März 2019 von 30 Teams in der Wettbewerbskategorie „Öffentlicher Sektor“ den dritten Platz. Damit konnte ein Zeichen gesetzt werden, welchen Stellenwert Diversity im IB hat.

Dies wurde auch deutlich durch einen Leitfaden zur Verwendung von wertschätzender Sprache im IB, der im Vorfeld intensiv diskutiert wurde.



Wir leben Vielfalt
Diversity im IB



Inklusion

Inklusion ist ein Querschnittsthema und eine der ideellen Säulen des IB. Inklusion betrifft alle Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Gesellschaft teilhaben können. Inklusion ist erfolgreich, wenn gesellschaftliche Strukturen so beschaffen sind, dass sie der Vielfalt menschlicher Lebenslagen gerecht werden. Dafür setzt sich der IB mit seinen Angeboten und im Rahmen der Gremien- und Netzwerkarbeit für die Zielgruppen ein.

Die Umsetzung von Inklusion im IB ist als Prozess zu betrachten, bei dem alle Mitarbeiter*innen mitgenommen werden sollen und der IB sich aktiv für die Veränderung hin zu einer inklusiven Gesellschaft einsetzt.

Aktiv gegen Armut

Aktuelle Daten belegen, dass Deutschland in seinen materiellen Lebensbedingungen ein tief gespaltenes Land ist: Immer mehr Menschen sind von Armut betroffen oder bedroht. Gleichzeitig nimmt der Reichtum zu, allerdings in den Händen nur weniger Menschen. Die Sozialpolitik muss diese Entwicklung berücksichtigen

und der gesellschaftlichen Spaltung entgegenwirken. Der IB sieht sich seit seiner Gründung der Unterstützung benachteiligter Bevölkerungsgruppen verpflichtet. Viele seiner Aktivitäten richten sich auf die Bekämpfung von Armut und ihren negativen Folgen. Insbesondere die Unterstützung und Stärkung von Kindern und Jugendlichen, die von Armut betroffen oder bedroht sind, ist ein Schwerpunkt in vielen Arbeitsfeldern:

- Der IB fördert die persönliche Entwicklung und macht Jugendliche stark fürs Leben, z. B. in Familienhilfen, offener Jugendarbeit, Streetwork, Jugendsozialarbeit, sozialraumbezogenen Angeboten.
- Der IB fördert Bildungschancen: Angebote der Kinderförderung und -bildung, schulergänzende Ganztagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe, Projekte für Schulverweigerer, IB-eigene Schulen, Hochschulen sowie Berufsvorbereitung und -ausbildung helfen dabei, armutsbedingte Benachteiligungen zu überwinden.
- Der IB hilft den Anschluss zu finden für eine eigenständige Existenzsicherung: Hilfen im Übergang von Schule zu Ausbildung und Beruf, Jugendmigrationsdienste, Hilfen für junge Wohnungslose, Schuldnerberatung geben Jugendlichen Halt und Orientierung in Umbruchsituationen.



Gesundheitsförderung

Die Gesundheitsförderung ist wieder verstärkt in den Fokus der Maßnahmen und Angebote des IB gerückt. Das IB-Gesundheitsprogramm BodyGuard wird weiter ausgebaut: Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene, denen Wissen über gesunde Ernährungs- und Verhaltensweisen vermittelt wird. Gesundheitliche Chancengleichheit steht an oberster Stelle. In vielen Einrichtungen des IB, zum Beispiel in der Jugendhilfe, der Bildungsarbeit sowie der Beruflichen Bildung und Ausbildung, ist das Programm bereits eingeführt.

Vor Ort werden verschiedene Angebote zu Bewegung, Stressregulation und gesunder Ernährung durchgeführt. Hierdurch sollen Jugendliche qualifizierte Sport- und Entspannungskurse erleben, beim Outdoorsport Gemeinschaft und Natur erfahren, spielerisch gesundes Essen kochen und genießen, Neues über den eigenen Körper und ihre Sexualität lernen und aktiv werden für sich und ihre Gesundheit.



BodyGuard

DAS IB-GESUNDHEITSPROGRAMM FÜR JUGENDLICHE



green **IB**

Nachhaltigkeit in der IB-Gruppe

Neben dem sozialen Engagement, das die IB-Gruppe seit Jahrzehnten auszeichnet, gehört auch die ökologische Ausrichtung zum klar formulierten Unternehmensziel. Und an der Notwendigkeit, sich für den Umwelt- und Klimaschutz zu engagieren, gibt es mittlerweile auch keinen Zweifel mehr. Mit unseren Aktivitäten sind wir als Mitglied einer engagierten, zivilgesellschaftlichen Bewegung dabei, die Nachhaltigkeitsthemen in den Geschäftsfeldern und Querschnittsbereichen zu verankern.

Das umfassende Konzept der Agenda 2030 der UN mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals – SDG) ist dabei auch für unsere Arbeit ein hilfreicher Rahmen und inhaltliche Orientierung. Die Abstimmung der wirtschaftlichen, sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und ökologischen Aspekte ist dabei ein Schlüssel für die gelingende nachhaltige Gestaltung unserer Gesellschaften und des Planeten.

Ein verantwortungsvoller und bedeutsamer Beitrag diesbezüglich war die Umstellung aller IB-Einrichtungen auf Ökostrom im Januar 2019. Ein Beispiel, bei dem strategische Entscheidungen und konkretes Tun zu den gewünschten positiven Auswirkungen – wie CO₂-Reduktion und Glaubwürdigkeit – führen.



Weitere engagierte Ansätze dazu können wir erfreulicherweise auch in mehreren Geschäftsfeldern und in vielen Einzelprojekten der Einrichtungen feststellen. In den Freiwilligendiensten, in Kitas, Schulen, der Beruflichen Bildung und in den IB-Hochschulen werden erste Nachhaltigkeitskonzepte entwickelt, um damit die Umsetzung nach und nach in das Alltagshandeln zu befördern. Großworkshops, Projekte und konkrete Maßnahmen vermitteln Wissen und bauen so Nachhaltigkeitskompetenz auf, die zunehmend auch von Auftraggebern und Kunden gefordert wird.

Ein konsequenter Schritt in diesem Zusammenhang ist auch die strategische Entscheidung, „Nachhaltigkeit“ als ein Leitthema beim Großprojekt „IB Campus Mannheim“ zu setzen. Der Schwerpunkt hier, wie bei vielen anderen Aktivitäten im IB, sind die vielfältigen Bildungsangebote, die geradezu prädestiniert sind, mit dem UN-Ansatz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) zu arbeiten.

Dazu gehört zum Beispiel das Wissen um Zusammenhänge rund um die Ernährung. Welchen Einfluss haben Transport, Biokost, regionale Lebensmittel und fair gehandelte Produkte auf Mensch und Natur? Auch „alte“ Ansätze, die heute wieder aktueller denn je sind, passen hervorragend dazu. Indigene Naturlehren wurden in der ersten Pilot-Kita spielerisch vermittelt und sind einer von vielen Bausteinen auf dem Weg zu einem

sozialen und nachhaltigen Miteinander. So werden Kinder und Jugendliche in die Lage versetzt, ihre Gestaltungskompetenz zu entwickeln und so wirkungsvoll und nachhaltig Einfluss auf die Welt nehmen zu können. Und Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen, gehört seit der Gründung des IB zum Kern des Unternehmens.

Bei diesem so wichtigen Transformationsprozess können sich selbstverständlich alle mit ihrem Wissen und ihren individuellen Fähigkeiten beteiligen. Eine besondere Rolle kommt dabei den Führungskräften zu. Sie sind Dreh- und Angelpunkt bei strategischen wie operativen Planungen und Entscheidungen. Deshalb werden zurzeit auch mehrere Fortbildungen und Zukunftswerkstätten zum Thema „Nachhaltigkeit für Führungskräfte“ entwickelt.

Nachhaltig und unternehmerisch zu agieren, ist kein Widerspruch mehr. Wollen wir den Menschen der kommenden Generationen eine Welt übergeben, die die Möglichkeiten bietet, über die wir heute verfügen, dann können wir den Weg nur vorausschauend, mutig und gemeinsam gehen.



Genderfragen und genderbewusste Hilfen

Genderbewusstsein ist als Querschnittsaufgabe für alle Angebote des IB gefordert. Dementsprechend hat der IB Leitlinien entwickelt, die er auch ständig anpasst. An einigen Standorten bestehen, teils bereits seit vielen Jahren, genderspezifische Angebote. Beispiele für die Mädchenarbeit sind: Mädchenberatung und Mädchen-treff, Mädchenwerkstatt, Technikzentrum für Mädchen und Frauen, Mädchenwohngruppen, spezifische Inob-hutnahmeinrichtungen, ein Wohnheim für wohnungs-lose Frauen mit und ohne Kinder, ein Wohnprojekt für weibliche Geflüchtete, das Mutter-Kind-Wohnen sowie Wohngruppen für weibliche unbegleitete minderjähri-ge Flüchtlinge. Daneben gibt es Kurse für Migrantinnen sowie die Initiativen zum Girls' Day.

An Jungen und Männer richten sich Freizeit- und Be-ratungsangebote, Wohngruppen für männliche unbe-gleitete minderjährige Flüchtlinge, Angebote zum Boys' Day, intensivpädagogische Wohngruppen für Jungen und Angebote für wohnungslose Männer.

Die genderspezifischen Angebote des IB beziehen sich zum Teil explizit auf das soziale Geschlecht, sodass für die Inanspruchnahme entscheidend ist, welchem Ge-schlecht sich der*die Jugendliche selbst zuordnet. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet ein exklusives Angebot für LGBTTIQ-Jugendliche.

Rechte und Schutz von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf gesundes Aufwachsen, körperliche Unversehrtheit, seelisches Wohlbefinden, Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Förderung ihrer Entwicklung. Den Grundsätzen und dem Leitbild des IB entsprechend werden der UN-Kinderrechtskonvention und allen Bestimmungen zur Wahrung der Kinderrechte und des Schutzes von Kindern und Jugendlichen im IB besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

In den Leitlinien zum Schutz von Kindern und Jugend-lichen, dem Schutzkonzept Rechte und Schutz von Kindern und Jugendlichen, in Dienstabweisungen und Arbeitshandreichungen, Fortbildungen, Fachtagungen und in der Tätigkeit von Fachkräften und Multiplika-toren*Multiplikatorinnen zum Kinderschutz in allen Organisationseinheiten des IB spiegeln sich diese Aktivitäten des IB wider.



Stiftung „Schwarz-Rot-Bunt“ fördert Demokratie und Akzeptanz

2012 wurde die Stiftung Schwarz-Rot-Bunt gegründet. Mit jährlichen Projektausschreibungen, Ausstellungen und öffentlichen Aktionen, digitaler Kommunikation und Meinungsbildung will sie sich für ein demokratisches und friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft einsetzen. Der IB hat die Erziehung zu Demokratie und Toleranz als Querschnittsaufgabe in allen Arbeitsbereichen fest verankert. Er steht für Integration, Solidarität und Akzeptanz:

- Mehr als 20.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nahmen an Projekten und Seminaren teil.
- Zahlreiche Mitarbeiter*innen qualifizierten sich, Multiplikatoren*Multiplikatorinnen wurden geschult.
- Zielgruppengerechte Materialien wurden produziert, Positionspapiere veröffentlicht.
- Es gab viel Aufmerksamkeit durch umfangreiche Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.
- Große öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wurden auf die Beine gestellt.



STIFTUNG
SCHWARZ·ROT·BUNT
Pro Demokratie und Akzeptanz



Karola Becker, Vorsitzende des Stiftungsrates und Mitglied des IB-Vorstandes

Die Stiftung will

- die Arbeit im Rahmen der Kampagne Schwarz-Rot-Bunt intensivieren,
- eine weitere Förderung der Arbeit sicherstellen,
- innovative Ideen umsetzen,
- Good Practice sichtbar machen,
- Mittel akquirieren und Lobbyarbeit zur weiteren Umsetzung der Ziele von Schwarz-Rot-Bunt leisten,
- in ihren Zielsetzungen die ideellen Werte des IB verkörpern.

Wirtschaftliche Entwicklung des Vereins und seiner Tochtergesellschaften

Der Umsatz der IB-Gruppe im Geschäftsjahr 2018 lag bei 651,0 Millionen Euro. Damit lag er leicht über dem Vorjahresumsatz in Höhe von 641,9 Millionen Euro. Der Anteil des IB e. V. lag bei 230,4 Millionen Euro (Vorjahr: 233,9 Millionen Euro).



Die IB West gGmbH erwirtschaftete einen Umsatz in Höhe von 80,3 Millionen Euro, die IB Südwest gGmbH erreichte einen Umsatz von 118,5 Millionen Euro, die IB Berlin-Brandenburg gGmbH wies einen Umsatz in Höhe von 82,1 Millionen Euro aus, die IB Mitte gGmbH konnte einen Umsatz in Höhe von 102,6 Millionen Euro erzielen. Die IB Gesellschaft für interdisziplinäre Studien gGmbH bewegte sich mit 29,9 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Auch die PWG gGmbH hat mit einem Umsatz von 5,2 Millionen Euro die Erwartungen erfüllt.

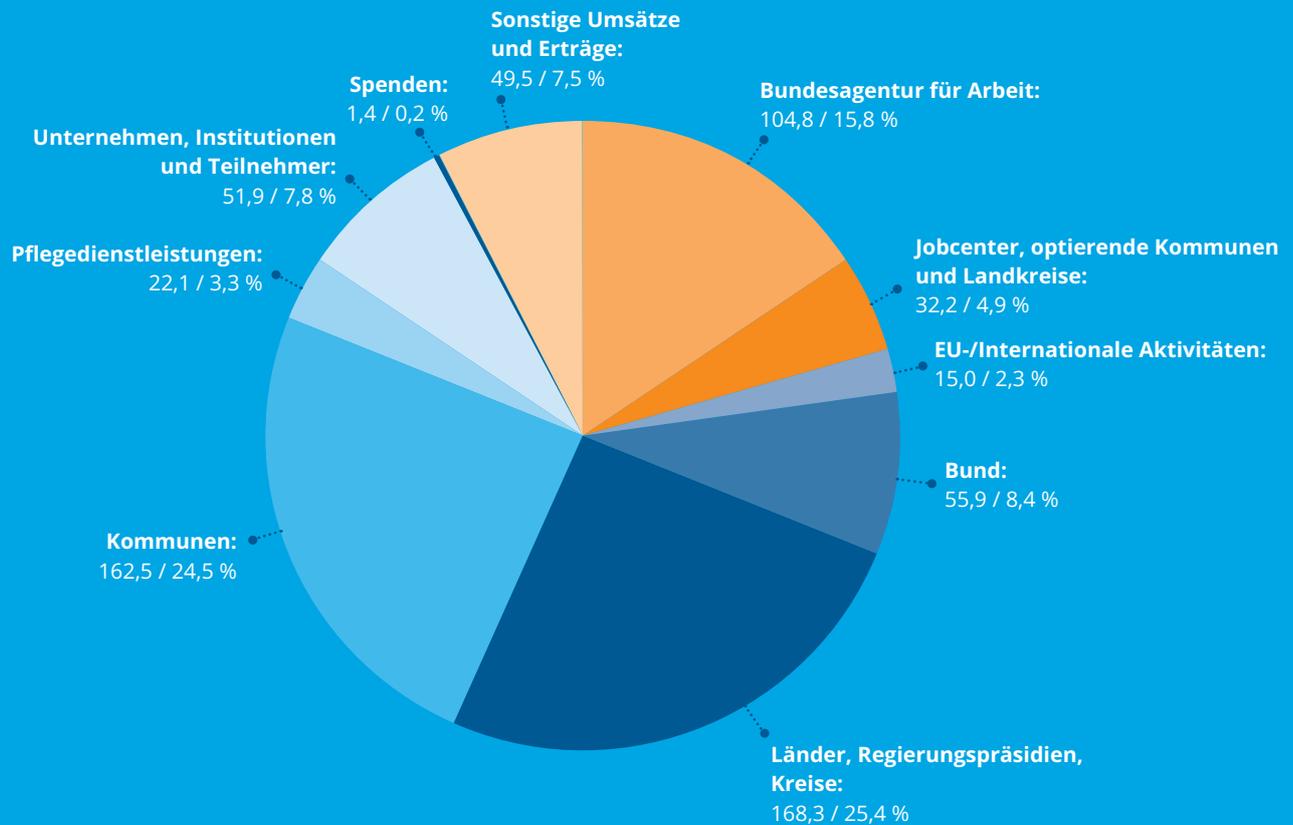
Die anhaltend positive Entwicklung der Geschäftsfelder in der Sozialen Arbeit setzte sich in der Gruppe auch im Geschäftsjahr 2018 fort. Hier ist in fast allen Geschäftsfeldern ein Umsatzplus zu verzeichnen. Im Wesentlichen dazu beigetragen haben die Geschäftsfelder Jugendsozialarbeit mit einem Zuwachs von 8,4 Millionen Euro, Kinderförderung und -bildung/ Offene Kinder- und Jugendarbeit mit einem Plus von 6,8 Millionen Euro, die Behindertenhilfe mit einer Steigerung von 3,4 Millionen Euro sowie die Migration mit einem Plus von 3,1 Millionen Euro. Der Umsatz in der Sozialen Arbeit erhöhte sich im Berichtszeitraum insgesamt um 20,6 Millionen Euro auf 376,4 Millionen Euro.

In der Beruflichen Bildung konnte der positive Trend der Vorjahre leider nicht fortgesetzt werden. Hier ist ein Umsatzrückgang von 12,4 Millionen Euro zu verzeichnen. Die größten Rückgänge finden sich in den Geschäftsfeldern Berufsvorbereitung/-ausbildung (- 4,7 Millionen Euro), Weiterbildung (- 3,1 Millionen Euro) sowie der Aktivierung/Vermittlung/Arbeit (- 3,0 Millionen Euro). Dagegen konnten die Geschäftsfelder Sprache/Politische Bildung (+ 1,3 Millionen Euro), Ausbildungsunterstützende Angebote (+ 1,1 Millionen Euro) sowie die Berufliche Rehabilitation (+ 0,1 Millionen Euro) leichte Zuwächse erzielen. Insgesamt konnten im Bereich der Beruflichen Bildung 239,4 Millionen Euro erwirtschaftet werden.

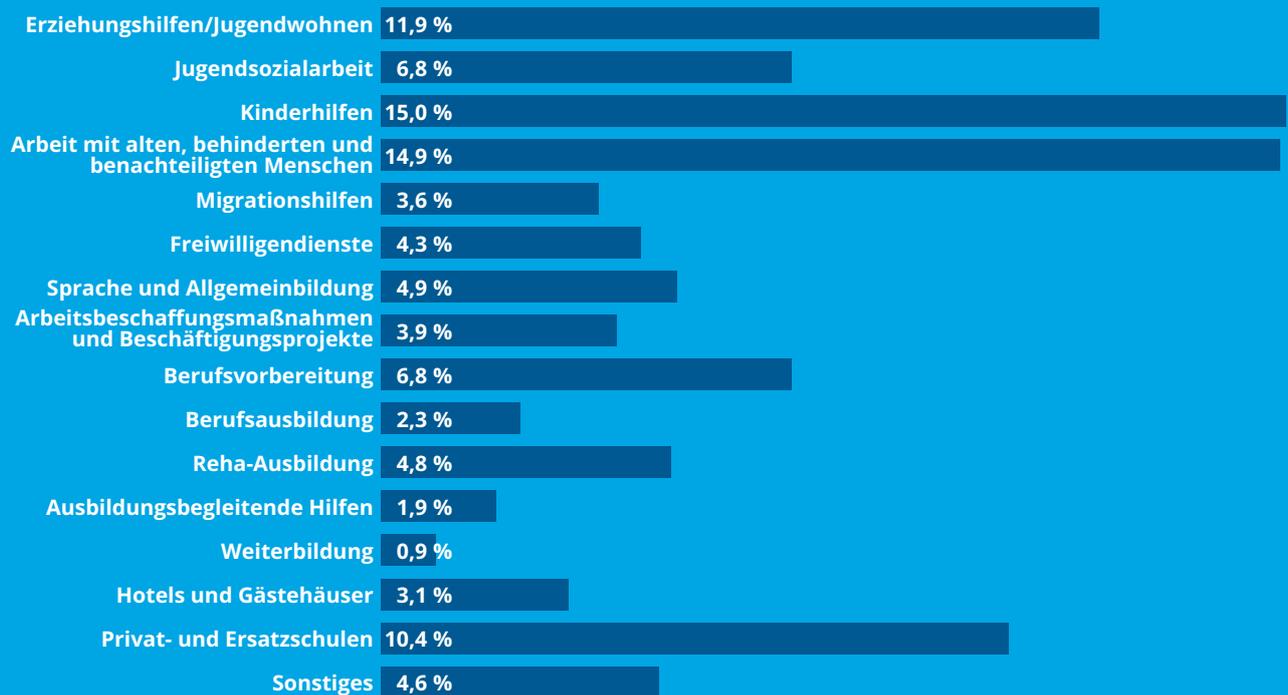
Der Internationale Bund e. V. weist zum 31.12.2018 einen Bilanzverlust in Höhe von 5,8 Millionen Euro aus. Die Bilanzsumme liegt mit 188,2 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote beträgt 21,8 Prozent (Vorjahr 29,4 Prozent). Für das Geschäftsjahr 2019 wird von einer weiteren Steigerung der Umsätze ausgegangen. Ziel ist es, wieder ein ausgeglichenes Ergebnis ausweisen zu können.

Die IB-Gruppe – an Gesamterträgen* standen 2018 zur Verfügung:

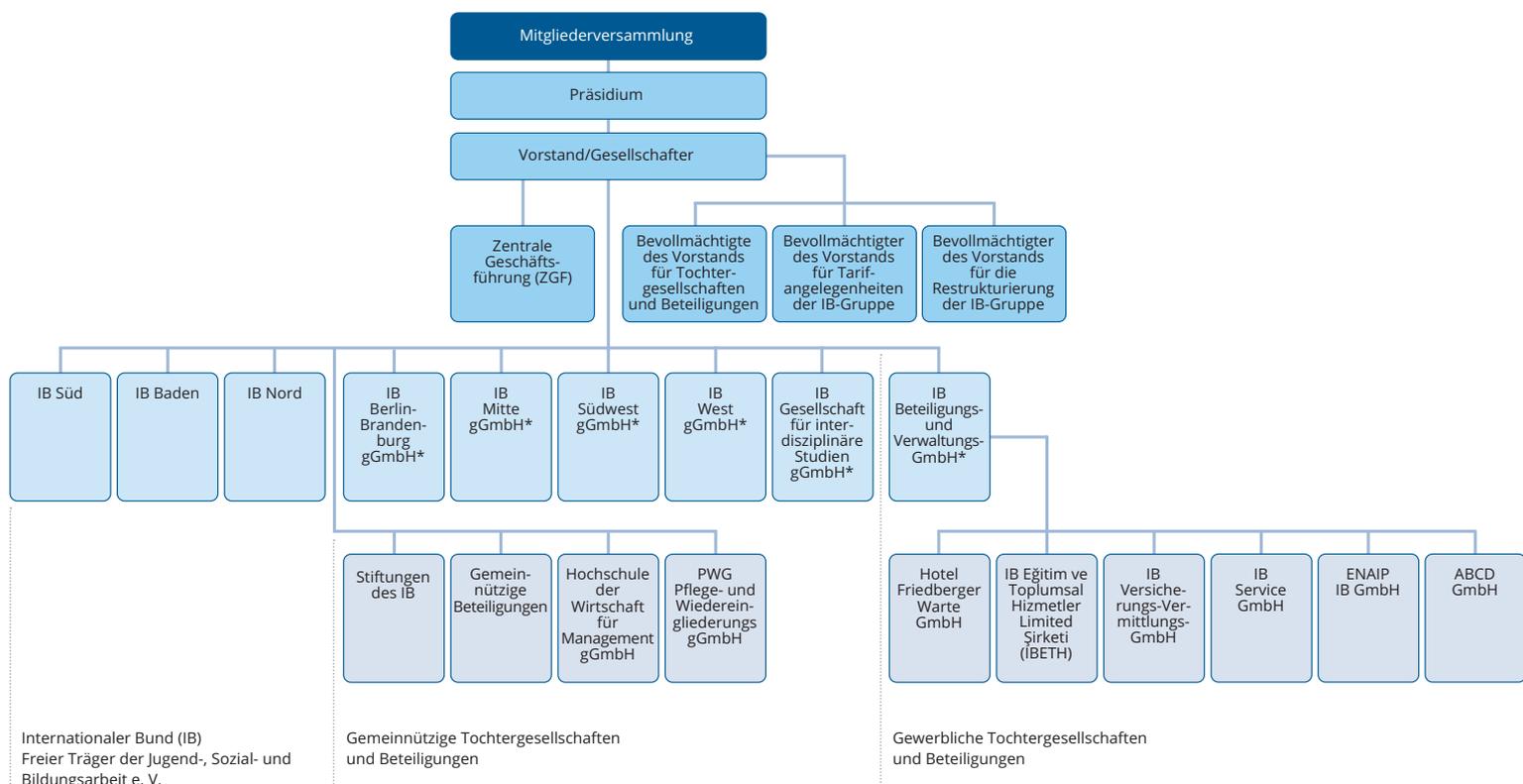
* Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge in Millionen Euro



Die IB-Gruppe: Verwendung der Mittel 2018 nach Geschäftsfeldern



Die IB-Gruppe im Überblick



* Aufsichtsrat der Gesellschaft ist besetzt mit Vertretern aus Präsidium, Vorstand und Betriebsrat.

Stand 09/2019

Präsidium

Petra Merkel (Präsidentin)
Uwe Berner (Vizepräsident)
Herbert Mai (Vizepräsident)
Senator e. h. Georg Mehl (Vizepräsident)
Senator e. h. Bruno W. Köbele (Ehrenpräsident)

Weitere Mitglieder des Präsidiums

Dr. Lale Akgün, Carola von Braun, Harald Denecken, Marion Johansen, Katharina Landgraf, Dr. Reinhard Müller, Omid Nouripour, Prof. Dr. Franz Prüß, Prof. Dr. h. c. Christa Randzio-Plath, Dietrich von Reyher, Harald Schartau, Wilhelm Schickler, Konrad Tack, Hans-Joachim Wilms

Beirat

Anne Kathrin Beck, Dr. Martin Blumhofer, Lucas Modler, Jana Rickhoff, Prof. Dr. Christian Trumpp, Peter Zinken

Vorstand

Thiemo Fojkar (Vorsitzender des Vorstandes)
Karola Becker (Mitglied des Vorstandes)
Stefan Guffat (Mitglied des Vorstandes)

Kuratorium

Die Arbeit des IB wird von einem Bundeskuratorium und Verbund- und Einrichtungskuratorien sowie Fördervereinen unterstützt. Das Bundeskuratorium berät zu aktuellen sozialpolitischen Fragen und gibt dem Präsidium Empfehlungen. Die Verbund- und Einrichtungskuratorien sowie die Fördervereine beraten und unterstützen Verbände und Einrichtungen des IB. Ihre Mitglieder sollen nach Erfahrung und Tätigkeit eine vielfältige Förderung der Einrichtung und der dort betreuten Menschen möglich machen.

Mitglieder des Bundeskuratoriums

Dr. Hans Geisler (Vorsitzender)
Dr. Sabine Bergmann-Pohl (Stellv. Vorsitzende)

Weitere Mitglieder des Bundeskuratoriums

Heinrich Alt, Dr. Hans Arnold (†)
Hannelore Beer, Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, Anke Brunn, Armin Clauss, Dr. h. c. Jan Cremers, Heinz-Günther Dachrodt, Peter Deutschland, Jutta Ebeling, Prof. Dr. Franz Egle, Prof. Dr. Karen Ellwanger, Udo Gebhardt, Cemile Giousouf, Dr. Regina Görner, Prof. Dr. Barbara John, Peter Kippenberg, Christiane Krajewski, Dr. Stefanie Lejeune, Dorothea Melchior, Dr. Heinz Muschel, Dr. Albin Nees, Anton Pfeifer, Dieter Pitthan, Joachim E. Pulley, Prof. Dr. Helmut Pütz, Otto Semmler, Dr. Dorothee Wilms, Alwin Ziel

Der IB in Zahlen

Erziehungshilfe

- Über 9.000 Betreute in den Erziehungs- und sonstigen Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien (Frühe Hilfen, Verfahrensbeistandschaften, Straffälligenhilfen)

Jugendsozialarbeit

- 40.000 Betreute in der schulbezogenen Jugendsozialarbeit
- 226 Projekte der arbeitswelt- und lebensweltbezogenen Jugendsozialarbeit
- 82 Projekte des Quartiersmanagements und im Sozialraum

Behindertenhilfe

- 50 betreute Wohnformen und vollstationäre Angebote
- 13 Angebote zur Förderung der Tagesstruktur und der Teilhabe am Arbeitsleben
- 13 Angebote der Offenen Hilfen und Ambulanten Dienste

Migration

- 90 Jugendmigrationsdienste (JMD) mit sozialpädagogischen Angeboten für über 22.000 junge Menschen mit Migrationshintergrund
- 40 JMD mit Programmbereich „Respekt Coaches“
- 10 gemeinwesenorientierte Integrationsprojekte
- 200 niedrigschwellige Frauenkurse für Migrantinnen

Kinderförderung und -bildung

- 94 Kindertageseinrichtungen, davon
 - 4 Kinder- und Familienzentren
 - 1 Kindertagespflege
- 64 Ganztagsangebote für Grundschul Kinder, davon
 - 25 Horte
 - 39 Ganztagschulen (OGS, ESB)

Offene Kinder- und Jugendarbeit

- 76 Angebote an verschiedenen Standorten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, davon
 - 10 mobile Angebote

Wohnungslosenhilfen und Unterbringung von geflüchteten Menschen

- 36 Standorte ambulanter und stationärer Wohnhilfen für Menschen in Wohnungsnot
- Soziale Beratung und Betreuung von Geflüchteten in ca. 50 Gemeinschaftsunterkünften

Seniorenarbeit

- 5 stationäre Seniorenzentren
- 4 Standorte Ambulanter Dienste für Senioren

Freiwilligendienste

- 63 Standorte des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ), des „Freiwilligen Ökologischen Jahres“ (FÖJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) im IB
- 22 angeschlossene Träger mit ca. 14.700 Freiwilligen in mehr als 3.500 Einsatzstellen
- 180 Freiwillige in den verschiedenen Programmen der internationalen Freiwilligendienste mit etwa 100 Einsatzstellen in 24 Ländern

Sprache

- 92 Standorte für Integrations- und Berufssprachkurse mit Sprachkursangeboten in Deutsch als Fremd-/Zweitsprache in den Niveaustufen A1 bis C1, darunter
 - 35 Prüfungszentren
- 4 Sprachinstitute mit zertifizierten Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte „Deutsch als Fremd-/Zweitsprache“

Politische Bildung

- 60 Seminare und 31 Projekte der politischen Bildungsarbeit

Berufliche Bildung

- 38 Bildungszentren mit 90 Außenstellen
- 22.750 Teilnehmende in der Berufsvorbereitung, Berufseinstiegsbegleitung und -orientierung
- 10.758 Teilnehmende in ausbildungsunterstützenden Angeboten und in der Ausbildung in fast 100 Berufen
- 1.768 Teilnehmende in Weiterbildungslehrgängen
- 10.292 Teilnehmende in Projekten der Beschäftigung und der Aktivierung

Schule und Hochschule

- 8.802 Schüler*innen in Schulen in Trägerschaft des IB
- 97 berufliche Schulen an 40 Standorten
- 3 allgemeinbildende Schulen mit rund 600 Schüler*innen
- 92 Schulen der IB Medizinischen Akademie an 25 verschiedenen Standorten
- 1 Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) in Mannheim
- 1 Hochschule mit Verwaltungssitz und Studienzentrum in Berlin sowie vier weiteren Studienzentren in Köln, Stuttgart, Coburg und Hamburg

Internationale Arbeit

- 85 Maßnahmen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit
- 17 Projekte im Rahmen von Consultingaufträgen und der Entwicklungszusammenarbeit
- 16 Tochterfirmen, Repräsentanzen und Projektbüros in Europa, Afrika und Asien

Hotels

- 2 Hotels in Frankfurt am Main und Stuttgart
- 13 (Jugend-)Gästehäuser, Sport- und Tagungszentren

Stand 09/2019

Hinweis

Wir bemühen uns um eine wertschätzende Sprache. Um möglichst viele Personen anzusprechen, verwenden wir in unseren Texten neutrale Begriffe und die Schreibweise mit Gendersternchen (*).

Mit Ihrer Hilfe können wir helfen.

Unsere Arbeit ist als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Spenden und Förderbeiträge sind steuerabzugsfähig.

Unsere Bankverbindung:

Commerzbank AG

IBAN DE55 5008 0000 0093 2498 00

BIC DRESDEFFXXX

Internationaler Bund (IB)

Sitz: Frankfurt am Main

Vereinsregister Nr. 5259

Herausgeber: Thiemo Fojkar,

Vorsitzender des Vorstandes

Marketing und Kommunikation

Leitung: Kathrin Losch

Redaktion: Franziska Jentsch

Valentin-Senger-Str. 5

60389 Frankfurt am Main

Tel. 069 94545-0

info@ib.de

Repräsentanz der

Zentralen Geschäftsführung des IB:

Hannoversche Straße 19 a

10115 Berlin

Tel. 030 214096-0

 facebook.com/InternationalerBund

 instagram.com/70jahreib

 twitter.com/IntBund

 ib.de